

Annäherungen



P. Franziskus
Jordan

* 16.06.1848 - † 08.09.1918

P. Franziskus M. vom Kreuze Jordan SDS

geboren am 16. Juni 1848 in Gurtweil, (Baden-Württemberg)

zum Priester geweiht am 21. Juli 1878

Gründer der Salvatorianer, 8. Dezember 1881

Gründer der Salvatorianerinnen mit Therese von Wüllenweber,
8. Dezember 1888

gestorben am 8. September 1918 in Tafers, Schweiz

© 2018 P. Leo Thenner

E-Mail: leo.thenner@salvatorianer.at

Alle Rechte der Verbreitung in jeder Form dem Autor vorbehalten

Layout: Goritschnig

Coverbild: P. Jordan, Bronzeguss, Pater Franz Prentke SDS

Annäherungen

Die Anrufungen und Gespräche mit P. Franziskus Jordan, Gründer der Salvatorianischen Gemeinschaften, waren nicht für eine Veröffentlichung gedacht. Sie sind für mich eine Selbstvergewisserung, mit dem Gründer auf dem Weg zu sein, den Menschen von Gott zu erzählen. Die Texte helfen mir, in Liebe mit ihm verbunden zu bleiben.

Erste Texte habe ich im vertrauten Kreis meinen Mitbrüdern weitergegeben. Jetzt, anlässlich des 100. Todestages von P. Jordan, habe ich der Bitte um Veröffentlichung entsprochen.

Ich tue es im Vertrauen, dass der Leser, die Leserin, P. Jordan als Fürsprecher und Freund entdeckt und sich ihm in Lebensfragen und in den verschiedenen Nöten des Alltags öffnet. Die Hoffnung, Hilfe zu erfahren, wird nicht enttäuscht werden.

Papier ist Papier
aber es ist auch
ein Weg
zu den Sternen
zu Sinnbild und Sinn
blinden Geheimnissen
und zu den Menschen

Rose Ausländer



P. Leo Thenner

Was uns die Liebe eingibt

Nicht dem Denken allein,
nicht dem Rechnen und Planen
überlässt du die Zukunft.
Ungestüm, wie es die Liebe eingibt,
in kühnem Bogen von Wagnis und Vision
lässt du dich leiten
auf neuen Wegen.
Das Feuer, es brennt
und lässt dich nicht ruhen
bis alle den erkennen,
der das Verlorene noch sucht
und heimbringt in die Ernte des Vaters.
Alles hast du ihm übergeben,
damit der Vater verherrlicht wird.

Was uns die Liebe eingibt,
halte in die Glut.
Wir sind bereit, den Pflug zu ergreifen
und deinen Spuren zu folgen.

P. Franziskus Jordan SDS in Dankbarkeit

An P. Jordan

Tief atmest du das Evangelium,
buchstabierst es im Herzen,
Wort für Wort,
durchbetest es in schlaflosen Nächten, Perle an Perle.
Verlässlich suchst du sein Angesicht im ersten Morgenlicht.
Wort, das unser Bruder wurde,
Wort, das Leben schenkt,
Wort, das Hilfe verheißt
bis der Mut wächst, das Werk zu beginnen,
das er in dich hineingeträumt hat.
Vertrauen! Vertrauen!
Nichts gibt dir mehr Sicherheit
im Fragen und Suchen.
Männer des Gebetes möchtest du,
die an das Wunder glauben
und an die Einfachheit des Herzens.
LT

P. Franziskus Jordan SDS

Du hast die Menschen im Blick,
entschieden und klar.
Gehst ihnen nach, nimmst Anteil.

Ihre Hoffnungen und Sehnsüchte,
Enttäuschungen und Ängste,
sie sind dir nicht verborgen.

Das Buch ist fest in deiner Hand.
Erfüllt ist das Herz vom Wort.
Leben fließt über im Gebet.

Das Leuchten im Gesicht
kommt von innen.
Du weckst Vertrauen.

Alle sollen IHN erkennen und lieben.
Und Heil erfahren
mit Händen voll Glück.

Du weist in die Zukunft
einer sich erneuernden Kirche.
Voll Treue, wie eine Mauer und Burg.
Willst nicht Grenzen, sondern Weg.
Und Weite, nicht Stillstand.

Sei du uns prophetische Stimme.
Dein Bild bleibe wach
in den Herzen
deiner Töchter und Söhne.
LT



Kurt Ammann, P. Jordan, 1959. Öl, Foto Manu Nitsch

Weltumspannend

Enge und Kleingeist
hast du abgelegt.
Vom Flügelschlag des Geistes
berührt,
hast du dem Drängen des Herzens
gehört,
den Aufbruch gewagt.

Kein Geld in der Tasche, kein Vorrat
im Sack.
Wissen und Herzkraft
haben dir Türen geöffnet,
in eine Welt voll Staunen und Leere.

Gott lieben und den er gesandt hat,
nicht müde werden,
bis alle ihn erkennen, ihn lieben,
- dein Ziel, ohne wenn und aber.

P. Jordan,
wie eine Leuchtspur
reicht dein Wirken herüber ins Heute,
weltumspannend, ermutigend
für deine Söhne und Töchter.

Du verlässlicher Wegweiser,
sprichst in die Ohnmacht
und Resignation unserer Tage,
in die scheinbar vergebliche
Liebesmüh,
in die Überforderung und schutzlose
Angst:
Geh, du bist gesendet!

Prophetisch forderst du Vertrauen
und Hoffnung gegen alle
Hoffnungslosigkeit,
siegesicher.
LT

P. Franziskus Jordan SDS

Ist dein Geist unter uns?
Hat die Engstirnigkeit das Sagen?
Du hast um Mut gerungen,
dich demütig gefügt,
was Wille Gottes war.
Schenke Klarheit und Weg.
Lass nicht bitter werden das Herz.
Hilf, den Heiland erkennen und lieben.
LT

P. Jordan, Geistliches Tagebuch I/141
*Suche so viel wie möglich, eine freudige, frohe Stimmung
zu erlangen und zu behalten.*



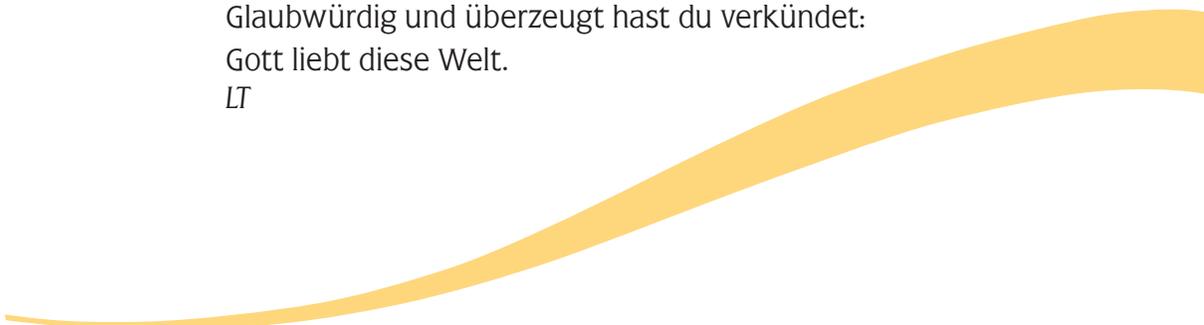
Wer die Hand an den Pflug legt,
kennt kein Zurück.
Vorwärts mit ringendem Atem.

Leibhaftig ziehen wir Furchen
durch die Sehnsucht der Menschen,
wecken Ahnungen,
stiften Hoffnung
und wenden den Blick nicht zurück.
Leben wird gelingen
im Blick auf das Kreuz.

Gurk, 4. Februar 2007
am Jahrestag meiner Weihe zum Diakon
LT

P. Jordan, Geistliches Tagebuch I/102
*Wie sollte ich mich nicht aus Liebe verzehren, um das zu tun,
was du für mich tust.*

P. Jordan, hat ein Engel deine Zunge berührt?
P. Wie hast du das Wort entdeckt,
das die Seele nährt?
Das Wort, das den Zweifel ausräumt
und das Dunkel hell macht?
Das Wort, das Wunden heilt,
Vergebung schenkt und einen Anfang?
Das Wort, das aufrichtet und auf den Weg schickt?
Geh! Verkünde! Lehre!
Das Wort, das die Müdigkeit wandelt in Schritte,
das Wort, das nach Freiheit klingt?
Das Wort, das Frieden greifbar werden lässt?
Das Wort, das Wasser in Wein verwandelt
und einmal den Tod in Leben?
Du hast gerungen und dich abgemüht,
immer hast du mit dem Herzen gehört und vertraut!
Glaubwürdig und überzeugt hast du verkündet:
Gott liebt diese Welt.
LT



Der Kosmos ist dein.
Ausgespannt wie am Kreuz
berührst du den Rand.
Die Sterne leuchten vor Freude.
Die Augen geschlossen,
erreicht dein Liebe alle.
Segen strömt über die Erde.
Was du geschaffen hast
singt dein Lob.
Himmel und Erde
preisen dich.
Ich gehöre dazu.
LT

P. Jordan, Geistliches Tagebuch, 1/98:
*Lobe und danke Gott oft, wo immer du sein magst,
besonders aber, wenn du die Werke seiner Hände siehst, -
auch wenn es nur in kurzen Gefühlen und Worten geschieht.*



Bild: Christus in den Sternen, Wölbstein eines Brunnens aus romanischer Zeit.
Cayssac/Südfrankreich. Foto: Kurt Zisler

Sprachbegabt

P. Jordan,
ergriffen vom Wort,
wie Jesaja von göttlicher Glut be-
rührt,
öffnest du Herz, Mund und Ohr,
zaghafte, doch überzeugend, voll
Kraft,
leise, doch vernehmbar in aller Welt,
ohnmächtig, tief verankert im Gebet.

Du baust Brücken aus Geist und
Vertrauen,
du gewinnst Brüder
für kühne Pläne und Gedanken.

Sprachbegabt schöpfst du aus der
Liebe
Gemeinschaft und Ziel.
Die Welt ist zu klein und eng
für dein Vorhaben.
Im Blick des Erbarmens sammelst du
alle,
damit sie das Leben finden und Fülle.
Der Heilsplan Gottes ist dein Konzept
für jeden ist Aufgabe und Platz.

Wenn das Wort weltfremd wird,
hohl und schal, nur Routine,
wenn wir Asche reden statt Glut
schlaftrunken vom Zeitgeist verführt,
entfachte Liebe in uns, ganz neu,
und heilen werden die Wunden.
Leben wird blühen.

LT

Wo die Hoffnung wächst

P. Franziskus vom Kreuze
Kein Visionär läuft in offene Arme,
kühne Ideen finden nicht nur
Begeisterung.

In Frage gestellt und angezweifelt,
lächerlich gemacht und geschmäht,
ausgerechnet Du als weltfremd
gestempelt,
missverstanden und abgelehnt,
das Wagnis mit falscher Sicherheit
zugedeckt,
das Gottvertrauen im
Wirtschaftsdenken
aufgerechnet, als ob die Armut
lähmen würde.

Du bist mit dem Kreuz vertraut,
keine Last ist dir fremd,
bist nicht ausgewichen,
ließest dich nicht abbringen
von guten Ratschlägen.

Kreuz und Leid an Leib und Seele
bestärkten dich in Erkenntnis und
Wahrheit.

Im Innersten war dein Geheimnis:
Hier ist der Ort, wo Hoffnung wächst.
Das Kreuz ist eine Weltmacht,
es bringt Wandlung und Leben .
Du bist nicht zerbrochen,
du wurdest im Aushalten geheiligt.
Du hast gewonnen, nicht verloren.

16. Juni 2018,
170. Geburtstag von P. Jordan
LT

Im Schatten des Kreuzes

Auf glasklarem Grund spannt sich das Kreuz über die Erde,
eingebunden in Meridiane.

Gebündelter Schein durchlichtet das Kreuz
und strahlt wider vom Stein.

Liebe, die bis zum Äußersten ging,
bringt Licht durch den Tod.

Du sagst: Ich liebe diese Erde und die Menschen,
die auf ihr wohnen.

Für sie habe ich den Tod erlitten.

Gewandelter Schatten, zum Herzen geformt,
du offenbarst uns, wozu die Liebe fähig ist.

LT

P. Jordan, Geistliches Tagebuch II/73

Nichts gedeiht, außer im Schatten des Kreuzes.

Vortragkreuze der Kapelle im Haus Werdenfels, Nittendorf. (Foto unbekannt)



Unter vier Augen

Berührt von den fragenden Augen des Kranken
zwischen Angst und Hoffnung hin und her geworfen,
halte ich seine Hand und antworte mit meinen Augen.
Sie erreichen die Tiefe seiner Seele mehr als Worte.
Ich spüre, wie er langsam Frieden atmet,
Vertrauen und Gelassenheit.

Sein Lächeln wird mir zum Geschenk,
zum Verstehen, das keiner Worte bedarf.
Alles ist Dankbarkeit.
Ich komme wieder, sage ich.
Beide wurden wir verwandelt.
Er bleibt im Bett und geht dennoch Schritt für Schritt mit mir.
Du warst mein Begleiter, P. Jordan,
still und treu, wie Gottes Engel.
LT

Aufbruch

Bist du auch an Gräbern gestanden
und trostlos geblieben?
Hast du geweint, wie Jesus am Grab seines Freundes?
Bist du innerlich mitgestorben
in der Hoffnung auf neues Leben?
Kreuz und Dunkel kennst du,
du kennst auch das Lachen von Ostern her.
Es hat dir den Weg gewiesen.
P. Jordan,
dein Name klingt wie Hoffnung und Zukunft.
Dankbar schaue ich auf dein Bild
und gehe wieder meiner Arbeit nach.
LT

Deine Hände,
Einst weit ausgespannt am Kreuz,
jetzt sind sie gesunken,
im Tod erschlaft.
Morsche Fragmente,
farblos und brüchig,
kraftlos und müde.

Doch unter diesen Händen
wächst längst schon das Weizenkorn,
entfaltet sich aus der Erde,
aus dem Tod,
bricht auf zum Leben.
Leben hundertfach, ringsum.
Tod, wo ist jetzt dein Stachel?
LT

Für Helmut und Gerti Kozar



Helmut Kozar, Auferstehung. Messing mit Händen des Gekreuzigten, Holz

Dein Angesicht suche ich
mit der aufgehenden Sonne,
früh, wenn der Tag noch unverbraucht
und noch nicht Last ist.
Kein Salbgefäß in meiner Hand,
ich glaube an die Auferstehung.
Ich suche nicht den Toten,
sondern den Lebendigen
in der Morgenzeitung,
in den Gesprächen und Begegnungen,
im Berühren und in heilenden Augenblicken,
erst recht im banalen Einerlei des Tages.

Manchmal geschieht es,
da ist er zum Greifen.
Manchmal fasst er mich an der Hand
und bleibt unfassbar,
unnahbar fern.
Manchmal höre ich seinen Ruf
und meinen Namen.
Ich glaube an die Auferstehung.

Für Maria Höller

Christus, Tür ins Leben,
Licht vom Licht,
Weg zum Vater, nimm mir die
Schwellenangst.
Lass mich alles verlieren,
um dich zu gewinnen.

Schließe mich auf.
Begegne mir auf dem Grund meines
Herzens.
Mach weit meinen Raum.
Durchdringe mein Dunkel mit Licht.

Tastend gehe ich auf dich zu,
wie Thomas, voll Zweifel,
wie Petrus, der weint,
wie Jakobus, der schläft,
wie Johannes, der liebt.

Gnade übe an mir und Erbarmen.
Mache mich würdig deiner.
Bestehen lass mich den Tag
der letzten Schwelle.
Im Tod lass mich noch staunen über
die Hoffnung
und mein Ja zu deiner Verheißung.
Zieh mich an dich für immer und
ewig und ganz.
LT

*Für Fritz Kircher und den
„Musikalischen Spätsommer Gurk“,
anlässlich der Uraufführung eines
Auftragswerkes von Markus
Pfandler, 2006*

P. Franziskus Jordan SDS

Dein Weitblick lässt sich nicht
täuschen,
nicht verwirren von der Angst vor
der Zukunft.
Dein Vertrauen macht sicher
den tastenden Schritt.
Selbst Leiden und Zweifel
bringen dich nicht ab vom Weg.
In Feuer und Prüfung standhaft,
vertraut mit Balken und Kreuz,
suchst du Menschen zu gewinnen,
für IHN, unermüdlich und kühn.

Halte die Hände über die Deinen,
erbitte den Segen der Zukunft
allen, die zu dir gehören.
Mache fruchtbar ihr Wirken,
wenn sie deine Pläne deuten
im Dienst an den Menschen,
wie die Liebe sie eingibt.

Statt Kleinmut gib Hoffnung
und Träume statt Jammern.
Zeige den Weg, der hinausführt ins
Weite,
eins in der Gemeinschaft und in der
Liebe.

In deinem Gesicht lass leuchten
das Bild des Heilands der Welt.
LT

Wahre Größe

An der schönen Pforte des Tempels
blickten die zwei den Gelähmten an
und Petrus sprach das befreiende Wort:
Sieh uns an!
Was ich habe, das gebe ich dir.
Steh auf in seinem Namen.
Er sprang auf,
konnte stehen und ging umher.

Wenn Selbstvertrauen
und Gottvertrauen
manchmal gering sind,
unter deinen Augen werden sie groß.
LT

P. Jordan, Geistliches Tagebuch II/66
Gebrauche diese Schlüssel: Gottvertrauen und Gebet.

In Augen sich ausruhen dürfen,
sich selbst finden,
die eigene Mitte,
Lebenskraft.
Sich nicht erklären müssen,
nicht verteidigen,
nicht verstecken.
Sich schweigend zur Sprache bringen.
Im Angeschautwerden
und Anschauen
beginnt Heilung.
LT

P. Jordan, Geistliches Tagebuch II/64
Herr, meine Sehnsucht ist dir nicht verborgen.



Gastfreundschaft

Wenn das Lachen widerhallt
in altehrwürdigen Gängen,
aus Ecken und Nischen,
wenn Gäste sagen:
Hier ist gut sein.
Wenn nicht der Staub der Geschichte,
sondern der Pulsschlag der Zeit
unter unserem Dach Platz findet,
wenn Geisthauch und Atem
eins werden
und das Herz lauter spricht als der Mund,
erinnere ich mich
an Deinen Namen
und spreche ihn aus.

Wo zwei oder drei
in Deinem Namen beisammen sind,
da ist Wahrheit,
da bist Du.

LT

Zur Erinnerung an das Gästehaus St. Hemma in Gurk

Salvatorianer

Den Anfang noch spüren,
Geist und Lebendigkeit.
Die Güte und
Menschenfreundlichkeit
Christi aufleuchten lassen
als Gabe und Auftrag
für die Menschen auf der Suche
nach gelingendem Leben.

Wege und Mittel Seiner Liebe
im eigenen Werden entdecken
und anderen Wegbereiter sein
auf den verschlungenen Pfaden zum
Heil.

Dankbar
Seine Menschwerdung betrachten
in Armut und Ohnmacht.
Kraft schöpfen
und nicht müde werden,
bis alle ihn erkennen,
den Heiland der Welt.

Feststehen in der Treue zur Kirche,
sich Tag für Tag mit ihr erneuern
und senden lassen zu den Völkern
mit einem Vertrauen,
das Grenzen überwindet.

An das Feuer des Geistes sich betend
herantasten,
Wunder des Lebens für möglich
erachten,
in den werdenden Tag hinein
heiter und gelassen
das Lied der Hoffnung
und Seines Erbarmens singen
LT

Am Abend

Der Tag hat sich nicht formen lassen.
Bruchstücke liegen wie Felsbrocken.
Sie werden nicht weich,
auch wenn ich sie lange betrachte.

Es war kein schlechter Tag,
nur Alltag,
selbst am Abend noch
nebelverhangen und grau.
Nicht vergeudet, nicht verspielt,
nicht preisgegeben und geopfert,
nicht gelitten, nur wenig gelebt.

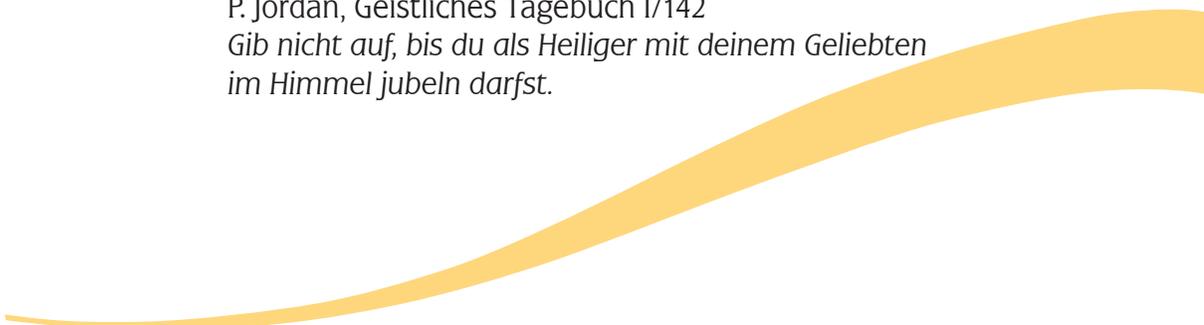
Wirf deinen Segen
wie einen Mantel,
hülle mich ein
und sag: Gut!
Schenk Frieden und
lass mir die Hoffnung,
dass es so ist.

LT

Ikonostase

Die Schar der Heiligen
in Gold gerahmt,
grüßt herüber,
fern und nahe zugleich.
Einmal wird sich
die Königstür
nicht mehr schließen.
Das Geheimnis wird offenbar
und gewandelt wird
mein Wesen
in seinem Erbarmen,
meine Armut in Gold.
Gott wird mein Gebet erhören
in der Wolke des Weihrauchs.
LT

P. Jordan, Geistliches Tagebuch I/142
*Gib nicht auf, bis du als Heiliger mit deinem Geliebten
im Himmel jubeln darfst.*



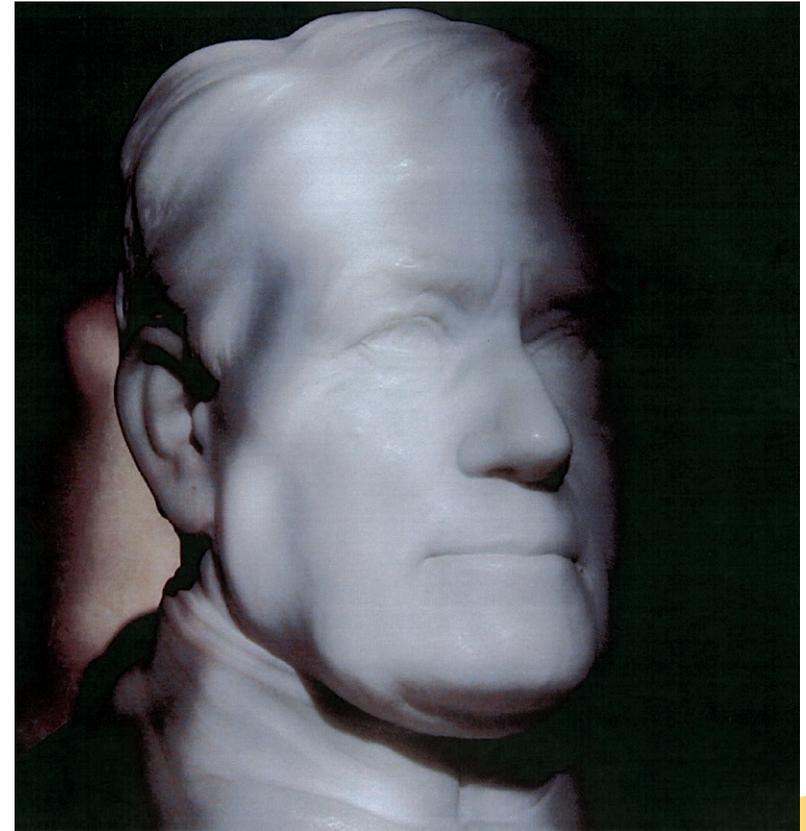
Ewiger,
Dein Name sei über mir.
In mir.
Er gebe Kraft.

Ewiger,
Dein Licht vertreibe die Angst.
Es berge mich.

Ewiger,
Dein Wort zeige den Weg.
Öffne mein Ohr.
Bewohne mein Herz.
LT

Für Anna, geboren und gestorben am 5. 7. 1941

P. Jordan, Geistliches Tagebuch I/144
*Was den Menschen am meisten fehlt, ist,
Gott zu kennen.*



Du bist ein Zeichen der Hoffnung

*Wenn die Hoffnung nicht aus deinen Augen leuchtet,
wie wird sie dann sichtbar?*

*Wenn die Hoffnung nicht aus deinen Worten spricht,
wie wird sie dann hörbar?*

*Wenn deine Liebe keine hoffende Liebe ist,
wie kannst du dann die Enttäuschungen ertragen?*

*Wenn dein Leben nicht von Hoffnung getragen ist,
wie soll es dann Sinn haben?*

Ein Mensch ohne Hoffnung ist ein Mensch ohne Zukunft.

Menschen ohne Zukunft warten auf dich als ein Zeichen der Hoffnung.

(Quelle unbekannt)

